

## Masters C Doppelvierer im Regattabetrieb

Der Greifensee ist eine Konstante für unser Team. Drei Regatten sind wir dort gerudert, 2x vom rechten, einmal vom linken Ufer aus. Am 8.9. 2019 war das Regattagelände wieder auf der Usters Seite. Als weitere Konstante hat sich der Wind herausgestellt, aber dazu später mehr.

Eine Masters-Saison ist ein schwieriges Unterfangen, insbesondere im Sommer. Sind es im Winter hauptsächlich berufliche Themen, die die Terminkoordination schwierig machen, so kommen im Sommer noch Urlaube und andere Bespassungen dazu. Recht stark und gut in Schuss aus dem Langstreckentraining gekommen, konnten wir so die Pace des Wintertrainings leider nicht halten. Wir haben versucht den MM4x (Michael, Holger, Markus, Jörg) öfter aufs Wasser zu bekommen, aber zum ersten Versuch am 9.6. in Greifensee hat es nur zu zwei komplett gemeinsam gefahrenen Einheiten gereicht. Auf dem See, bei kräftiger Briese, mussten wir wieder feststellen, dass die Riggerhöhe des Walter mit den neuen Skullauslegern und das Mannschaftsgewicht nicht korrelieren. Bei dem Wellengang hat uns dieser Umstand echte Probleme bereitet. Wir haben uns nicht abhängen lassen, konnten im 7 Boote Feld, immer wieder an den Wellen hängen bleibend, aber auch keine wirklichen Impulse nach vorne setzen. Immerhin hat auch Peter Giesler als Sprecher auf das ausgeglichene Feld in dem auch Masters A unterwegs waren, hingewiesen.

Zur Abhilfe haben wir dem Walter ein paar Erhöhungen für den Satz Skull Ausleger verpasst. Das tut dem Bootsgewicht nicht so gut, zumal die Ausleger selber schon ziemlich schwer sind, aber so können wir das Boot als Masters Männer fahren und haben im Endzug Platz zum Hebeln. Die Skulls, Dollenabstand und den Anlagewinkel für die 0-Grad Blätter haben entsprechend angepasst. Und wir sind Trainieren gegangen, so dass wir jetzt bis zum 8.9.2019, Regattatermin Uster, doch einige Kilometer mehr zusammen auf den Rhein gebracht haben. Das Morgengrauen war unsers, 6:15, 6:30 die Zeit um in der Woche zu trainieren. Im Zweifel haben wir auch den 4x zu dritt gefahren. Wie das immer so ist, mehr wäre noch besser gewesen. Hohe Schlagzahlen sind noch nicht unsers, aber lang und hart bringt einen auch über die Strecke.

Am Freitagabend haben wir uns zum Aufladen der Boote getroffen. Die Damen (Doris, Sandra, Cornelia und Chantal) sind am Samstag auf der Plauschregatta als MW4x gestartet und haben den White Pearl von Michael zum Regattaplatz ziehen lassen. Der Walter ist natürlich gleich mit gegangen, so dass wir gemeinsam verladen haben. Wir haben uns am Sonntagmorgen um 7:00 zur Abfahrt nach Uster am Schwimmbad getroffen. Michael ist wieder gefahren und Isabel als Cheer Leader und Steg-Hand mitgekommen. Michael konnte berichten, dass die MW4x am Samstag 2. Geworden sind. Herzlichen Glückwunsch!

10° und Regen, am Regattaplatz immerhin 11° und Regen, nicht besonders doll. Schlimmer aber, es war wieder Windig! Bei der Obleutebesprechung gab es für mich nichts, alle 3 Boote würden antreten. Die restliche Truppe hatte in der Zwischenzeit angefangen, den Walter aufzubauen. Wir waren gut in der Zeit. Die äusseren Bedingungen haben dazu geführt, dass einige Kleinbootrunderer intensiven Wasserkontakt hatten. Nicht so schlimm im ersten Go, das Wasser war wirklich sehr warm. Aber, wie bei dem einen U 15 Ruderer: Kentern, ans Ufer schwimmen, einsteigen ab zu Start, war es bestimmt auf dem Wasser viel kälter als im. Zu bemerken ist seine sehr starke Einstellung zum Sport! Die Bilder sehen übrigens so grau aus, weil es so grau war.



„Sonnensegel“ am Hänger

Wir hatten uns auf kurze Laibchen geeinigt, auch eine frische Entscheidung, aber wat mut dat mut. Es schiffte schon den ganzen Vormittag und lies auch nicht nach. Dieses Jahr sind wir rechtzeitig aufs Wasser gekommen um uns ordentlich warm zu rudern, was allerdings später beim Warten auf den Start doch einigermaßen wieder verpuffte.





#### Ablegen zum Start

Der Weg zum Startbereich war eher demotivierend. Teilweise Schaumkronen, Wellen die sich am Ausleger brachen, alles dabei, was wir nicht wirklich brauchen konnten, auch wenn wir die Dollenhöhen angepasst hatten. Je weiter es in den See hinein ging, desto schlechter wurde es. Insgesamt liegt die Regattastrecke ein wenig im Lee von den Bäumen am Usterer Ufer, so dass die Wellen etwas nachließen, als wir oberhalb der Strecke in Rennrichtung unterwegs waren. Die verfügbaren 500m in dieser „Bucht“ sind wir dann einige Male auf und ab gerudert, haben Starts und Überleben geübt. Es lief langsam besser.

Zu unserer Startzeit wurden noch U15 Mädchen im Skiff auf die Strecke geschickt. Die Boote tanzten am Start auf den Wellen. Dann ging es los. Bei Halbzeit ihres Rennens ist eine Ruderin gekentert. Das Schiedsrichterboot hat sie eingesammelt. Das brachte für uns weitere Liegezeit im Regen mit sich. Doch sehr frisch, der Wind stand von vorne in die Regattabahn. Auch noch Gegenwind... Wir wurden an den Start gerufen. Der Schiri war noch beschäftigt, also wurde uns gesagt, wir würden das Rennen sicher auch ohne hinbekommen, es gäbe einen Quickstart. Und ab ging der wilde Ritt.

Michael hatte uns ausgerichtet und gut auf Position gehalten, trotzdem waren die Kameraden auf Bahn 1 direkt weg. Einer deutlich höheren Startschlagzahl hatten wir nicht viel entgegenzusetzen. Dafür haben wir mit Länge und Druck dem Boot auf Bahn 3 auch gleich eine halbe Länge eingeschenkt.



#### Vor Neuchatel

Wir sind im Rennen Richtung Bahn 1 gedriftet, was unkritisch war da das andere Boot schon vor uns war. Auf den ersten 500m war es sogar sehr nützlich, weil das Wasser näher am Ufer besser war. Die paar Mehrmeter haben die anderen Boote dann auch später gefahren. Bis 500m haben wir mit den Bedingungen mindestens so viel gekämpft wie mit den Gegnern. Es lief besser als auf der anderen Seeseite im Juni, wir sind nicht wirklich hängen geblieben, aber ein richtig langer Rhythmus kam erst ab Halbzeit auf, als das Wasser ruhiger wurde. Bis zum Ziel haben wir uns zwar gut geschlagen, konnten aber die Lücke zum Seeclub Stäfa/Belvoir nicht schließen. Dafür haben wir einen gleich großen Abstand auf das Boot aus Neuchatel auffahren können. Beide Gegner hatten als Masters B gemeldet, während wir als alte Säcke Masters C (starke Tendenz zu D) gefahren sind. Zeitgutschriften wurden allerdings nicht gewährt.



Bei der Zieldurchfahrt noch gut zusammen

Ausrudern, abriggern, verladen... zum Glück war es nicht ganz so kalt wie in Eglisau im Dezember. Trockengelegt sind wir Ergebnisse schauen und eine Kleinigkeit am Regattazelt einnehmen gegangen. Resümee: es ist ganz gut gelaufen für die Bedingungen. Der Wind hat zwar dafür gesorgt, dass wir die Vorjahreszeit nicht erreicht haben, aber es war ein klarer Schritt nach vorne. Unser Rennen war bis dahin das schnellste Rennen des Tages gewesen. Nass und kalt, so kann nun mal Outdoor Sport im Herbst manchmal sein, also alles gut. Auf dem Rückweg haben wir noch eine Stunde den Züricher Nordring en Detail angeschaut, bis wir, zurück am Club, Doris und Cornelia Ihr Material zum Abladen übergeben konnten. Den Walter haben wir für die kommende Riemensaison schon entsprechend aufgeriggert.

Beim Regattaabschlussgrillen bei uns zu Hause haben wir Kalorienspeicher wieder aufgefüllt und die kommenden Regattaoptionen für dieses und nächstes Jahr durchgesprochen. Es soll was gehen, nicht nur im Achter!

Ein schöner Wassersporttag!

Grüße Holger